Brief von Herrn Friedrich Lauer, an die Reading „Gazette."

Paris, 1. Juli 1865.

Werther Herr. :—Ich bin heute Vormittag hier angekommen. Unsere Reise von Mainz bis Metz war sehr interessant. Wir gingen den Rhein hinauf bis Bingen und von da nach Kreuznach durch ein sehr schönes Thal entlang einem kleinen Fluß, dessen Ufer und Hügelseiten mit Weingärten bedeckt sind, in denen die guten Rheinweine gezogen werden. Unsere Route brachte uns nach Sobernheim, Belenfeldt und St. Wendel. Hier beginnt eine Landschaft, die unseren Kohlengegenden ähnlich ist. Zu Otweiler, Neun Kirchen, Friedrichsthal, Salzbach, St. Johann, Saarbrücken und Stiring Wendel, giebt es viel Kohlen- und Eisenwerke, die unseren Eisendistrikten in Pennsylvanien völlig gleich sind; sie gehören in's Preußische. Zu Fahrbach mußte unser Gepäck untersucht werden, da dies eine Grenzstadt von Frankreich ist; wir hatten jedoch keine Schwierigkeit. Ich machte nur den Deckel meines Koffers auf und wurde dann geheißen, ihn wieder zuzumachen. Nach heutigem Datum wird ein neuer Zustand der Dinge in ganz Deutschland und anderen Staaten, die zum Zollverein gehören, eintreten, so daß alle Güter frei von einem Staat in den andern passiren können, mit Ausnahme einiger Artikel, die ich jetzt nicht zu nennen im Stande bin.

Von Fahrbach gingen wir nach Metz, einer französischen Stadt von beträchtlichem Umfang, die ungefähr 40,000 Einwohner enthält, und wo wir nur 10 Minuten anhielten, und dann ging's nach Toul an der Mosel. Dies ist eine schöne Getreide-Landschaft allein der Boden schien ziemlich erschöpft. Einige Felder sind sehr leicht, andere prächtig, je nach der Bedürgung.

Während der Nacht passirten wir Comercy, Bar-le-duc und Champagin, das Land der Lebenslust. Ich sah eine Gesellschaft um 2 Uhr Nachts, die sich weidlich ergötzte. Wir kamen auch durch Chalons, Epernay, Meuax u. s. w. und um 5 Uhr Morgens kamen wir hier an. Ich war die ganze Zeit über sehr beschäftigt gewesen, allein ich werde Euch einen vollständigen Bericht geben, sobald ich mich introducirt habe. Ich habe dem Amerikanischen Gesandten, Hrn. Bigelow, meine Karte geschickt. Wie ich höre, soll der glorreiche Vierte von den amerikanischen Damen und Kindern gefeiert werden. Ob auch Herren zugelassen werden, kann ich nicht sagen.

Sontag Morgen, 2. Juli 1865.

Ein Blick aus meinem Fenster nach einem neuen Opernhaus, das gegenüber im Bau begriffen ist, läßt mich sehen wie Bauleute und Tagelöhner eifrig an der Arbeit sind und die Schutikarren so geschäftig wie an Wochentagen. Der Sonntag wird hier durchaus nicht beachtet. Die Hauptstraßen von Paris sind sehr hübsch macadamisirt und mit Cement bedeckt, so daß eine Carriage oder Wagen über sie hinrollt, wie über die mit Carpet belegte Flur eines Hauses. Die Straßen der europäischen Städte sind im Allgemeinen mit Granit oder anderen harten Steinblöcken gepflastert und sind reinlich und gesundaussehend—ein Punkt, der in unseren neuen und wachsenden Städten sehr vernachläßigt wird. Es wird hier ein Cement präparirt, der so hart wird wie Felsen. In Genf wird es in einem großen Behälter zuerst erhitzt, ehe man es aufgeträgt. Ebenso in London und Dresden, wo es die Fahrwege über den Thames und die Elbe bedeckt. Es laßt sich sehr viel zu Gunsten der Straßen in den europäischen Städten sagen, die alle gut drainirt und reinlich sind.

Da dies Sonntag ist, so wünschte ich, meiner Gewohnheit gemäß, eine Kirche zu besuchen; allein der Gottesdienst in den Englischen und Deutschen Kirchen fängt nicht an vor 12 und 3 Uhr; und da die Geschäfte hier fortgehen wie an jedem anderen Tage, und die Stohre und alle öffentlichen Plätze offen sind, so entschloß ich mich, den Vormittag im Museum zuzubringen. Dieses und das Berliner Museum sind die zwei größten und interessantesten in der Welt; allein das hiesige übertrifft das Berliner Museum. Die Aegyptische Sammlung namentlich geht weit über alles, was ich jemals gesehen. Desgleichen die Waffensäle, welche die Rüstungen der alten Könige mit ihren Kronen enthalten. Hier sind auch viele Reliquien von Napoleon I. zu sehen, von der Jacke, die er als Knabe getragen, bis zu dem Anzug des Kaisers. Alle seine Sättel und militärischen Kleidungsstücke, Feldbett, Sessel ꝛc. befinden sich hier. Ich brachte auch zwei Stunden in der umfangreichen Gemäldegallerie zu, allein es würde eine Woche nehmen, um alles zu sehen. Wo möglich, werde ich noch einmal hingehen.

Nach der Kirche nahmen Hr. Scherer (ein Anverwandter) und ich eine Carriage und fuhren durch die Boullevards, über den Place Vandome, durch den Louvre und hinaus nach den öffentlichen Parken. Als wir eben durch den Louvre fuhren, begegnete uns eine große Cavalcade von Reitern in Livere, und gleich darauf erschienen Louis Napoleon und die Kaiserin in einer Carriage, so daß ich eine gute Gelegenheit hatte, den Löwen des Tages zu sehen.

Der neue Park enthält ungefähr 1000 Acker Grund, die alle wunderschön ausgelegt sind mit Seen und Inseln in denselben. Das Wasser kommt per Dampfkraft aus der Seine und ergießt sich in die Seen über künstliche erbaute Felsenabhänge. Es muß mehrere Millionen Thaler gekostet haben. An einigen Stellen sind unterirdische Gänge unter den Felsen und Wasserfällen. Hundert verschiedene Wege winden sich die schönen Waldungen. Ich bin nicht im Stande die Pracht und Schönheit dieses Platzes zu beschreiben. Hunderte von Blumenbeeten sind entlang den Avenuen, ehe man in Waldung kommt. Hundert Tausende von Menschen gehen und fahren über diese Avenuen—und die Wege für Meilen sind so eben wie der Stubenboden.

Ich beabsichtige Versailles, die Residenz des Kaisers, etwa 14 Meilen von hier, zu besuchen. Nachdem ich die verschiedenen Sehenswürdigkeiten beschaut habe, will ich Euch eine vollständigere Schilderung geben.

Ich hätte beinahe vergessen die Pferde und das Rindvieh in Frankreich zu erwähnen. Beide sind sehr hübsch—namentlich das Rindvieh—die Pferde sind gut gebaut. Die Saaten im Allgemeinen sehen gut aus, allein das Land ist ziemlich erschöpft.

Die Franzosen sind geneigt in ihren Geburtsorten zu leben und zu sterben. Es ist ganz und gar anders bei den Deutschen. Wir haben eine ziemliche Aufregung in Deutschland hervorgerufen. Tausende verlassen es, und ein Theil derselben voll Geld. Ich ging im Dampfboot den Rhein hinab, und jedes Boot wart gedrängt voll — alle nach Amerika. Geb Acht auf westliche Länderein! Sie alle helfen unsere Nationalschuld bezahlen. Aufrichtig ꝛc. Fr. Lauer.

Schrecklicher Orkan.

Der schrecklichste Orkan von welchem Lancaster Caunty jemals heimgesucht wurde, paßirte am Mittwoch den 19. Juli, gegen 6 Uhr des Abends, über einen Theil deßelben, etwa fünf Meilen südlich und südöstlich von Lancaster. Die durch denselben verursachte Zerstörung von Eigenthum war ungeheuer. Er erstreckte sich von unsern östlich des Städtchens Conestogo Centre bis Lampeter Square, eine Strecke von etwa 6 Meilen, und in Breite etwa drei hundert Yards. Er dauerte ungefähr nur zwei bis drei Minuten, aber in dieser kurzen Frist war der verursachte Verlust an Eigenthum sehr groß. Der Orkan war nur von wenigem Regen begleitet. Augenzeugen beschreiben die Scene als erhaben und furchtbar. Die Luft war angefüllt mit Bäumen, Baumzweigen, Schutt, ꝛc., und diese in derselben herumgewirbelte Masse erzeugte einen brausenden Klang, ähnlich dem eines Wasserfalles. Unter der Bevölkerung längs des Pfades des wüthenden Orkans herrschte große Bestürzung, und Viele liefen in der wildesten Aufregung umher, ohne zu wissen wo sie vor der Wuth der Elemente einigen Schutz suchen sollten. Pferde, Rindvieh und andere Thiere wurden ebenfalls sehr in Angst und Schrecken versetzt, zerstreuten sich in jeder Richtung. Viele dieser armen Thiere wurden vom Erdboden aufgehoben und eine beträchtliche Strecke in der Luft mit fortgeführt.—Nachstehend geben wir einige Einzelnheiten in Betreff des durch den Sturm angerichteten Schadens.

Das zweistöckige Främ-Wohnhaus des Herrn John Harman, in Willow Street wurde vollständig umgeweht und ein Theil des Inhalts eine ziemlich weite Strecke fortgeführt. Ein in einer Wiege liegends Kind wurde eine Entfernung von etwa 50 Yards fortgenommen, und zwar—es klingt wunderbar—ohne Schaden zu erleiden.

Das zweistöckige Främhaus des Hrn. Christian Zercher, Willow Street, wurde völlig umgeweht. Herr Z. war unter den Ruinen begraben und sehr gequetcht, erlitt aber dennoch keine ernstliche Verletzung.

Das Dach und obere Stockwerk des steinernen Wohnhauses, sowie das Dach der Scheuer des Herrn Rudolph Harnish, in Willow Street, wurden weggerissen. Alle Bäume seines Obstgartens wurden mit den Wurzeln aus dem Boden gerissen.

Auch Lampeter Square wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. Das Dach der Scheuer des Herrn M. H. Kreider wurde abgerissen und alle seine Bäume, auf welche er viele Mühe und Arbeit verwandt hatte, wurden entwurzelt. Auch die Schornsteine seines Wohnhauses stürzten herab.

Das Dach auf dem Hintertheil des von Herrn Henry Miller bewohnten Hauses ward weggerissen, und meherre Obstbäume entwurzelt. Nahe diesem Platze wurde eine Kuh an ihren Vorderfüßen aufgehoben und überkugelte sich dann mehrmals.

Ein Theil der Scheuer des Herrn Levi Huber wurde fortgeweht, und drei Schober Weizen gänzlich weggeführt.

Das Wohnhaus, die Küche und der Stall von Frau Charles, einer Wittfrau, wurden übel zugerichtet.

Herrn Christian Rhoad's Stall und Nebengebäude wurden zerstört.

Herr John B. Mylin, in West Lampeter wohnhaft, erlitt einen schweren Verlust. Sein Wohnhaus und Scheuer wurden theilweise entdacht und sonst arg beschädigt. Sein Baumgarten voller Obstbäume wurde rein weggefegt.

Die Scheuer des Herrn John Harnish, in West Lampeter, wurde zu Boden gestürzt. — Anderes dem Herrn H. zugehöriges Eigenthum ward beschädigt.

Das Dach der Scheuer des Herrn Christian Hoover in West Lampeter, wurde weggerissen. Herrn Hoover's Eigenthum wurde noch anderweitig beschädigt.

Herrn Abraham Heß's Scheuerdach wurde abgerissen. Sein Wagenschoppen ward ebenfalls umgeweht.

Ein Stück dichtbewachsenes Holzland, ungefähr 30 Acker enthaltend, das Eigenthum des Herrn Benjamin Herr, in West Lampeter, ist fast völlig vernichtet.

Die Scheuer des Herrn Cyrus Zittle, unweit Lampeter Square, wurde entdacht. Noch anderen Schaden erlitt dieser Platz durch den Wirbelwind.

Das Dach der Scheuer, welche dem Herrn Adam Rockafield in West Lampeter gehört, wurde zum Theil weggerissen. Andere Gebäude, Bäume, Fensen, ꝛc. litten großen Schaden auf dieser Bauerei.

Dem Herrn John Sener, in West Lampeter, wurde ein Strich von 14 Acker Holzland arg beschädigt.

Eine bedeutende Quantität schöner Waldbäume, das Eigenthum des Herrn Aldus C. Herr, in demselben Taunschip, wurde niedergeweht und anderweitig beschädigt.

Dr. Daniel Musser, von Lampeter Square, erlitt Verlust dadurch daß ihm eine Anzahl schöner Obstbäume entwurzelt und andere abgebrochen wurden.

Ein zweiter Sturm passirte beinahe über den nämlichen Strich später in derselben Nacht, wobei John Rohrer, Philip Meck und Christian Lefever bedeutenden Verlust an Eigenthum erlitten.

(Volksfreund.)

Feder und Scheere.

☞ Die Groß-Devision der Mäßigkeits-Söhne hielt am vorigen Mittwoch ihre vierteljährliche Sitzung in Allentaun. Nach der Sitzung begaben sich die Mitglieder nach der Spring, bei Allentaun, wo ihnen ein herrliches Dinner vorgetragen ward, woran man sich dann auch ganz gemüthlich betheiligte — hernach unterhielt man sich mit Adressen und andern geselligen Gesprächen bis gegen Abend, wo sich die Gesellschaft wieder nach der Stadt verfügte, und des Abends auf dem Markt Square Adressen über die Mässigkeits-Sache gehalten und dann die Sitzung mit Gesang geschlossen wurde.

Kattun gestohlen.

Letzten Samstag wurden aus den Stohrs der Herren Burdge und Jones und Joseph Stopp in Allentown einige Stücke Kattun entwendet. Der Verdacht des Diebstahls fiel sogleich auf eine fremde Frauensperson, die kurz vorher in diesen Stohrs gewesen war. Es wurde jagt auf sie gemacht und eingeholt und die Güter bei ihr gefunden. Sie kommt aus dem Lande und nachdem sie Bürgschaft für ihr Erscheinen bei der Court gestellt hatte, ließ man sie wieder laufen. Ihr Name soll Johnson sein.

☞ Jetzt ist die Zeit wohlfeile Trocken-Waaren zu kaufen, an M. J. Krämer's billigem Baargeld Stohr, auf dem Marktplatz in Allentaun. Kommt und sehet den größten und best auserlesenen Vorrath Waaren, welche an den billigsten Preißen verkauft werden, billiger als die billigsten, so billig daß die Welt sich erstaunt. Gehet einmal hin und sehet für euch selbst. Jede Woche kommen frische Waaren an.

Ball.

Letzten Freitag Abend wurde ein recht vergnügter Ball in der hiesigen O. F. Halle von „Young Amerika" abgehalten. Keine „Mitmacher Mäd" waren bei der Pärty, versteht sich.

Geschlossen.

Wie man uns berichtet hat, sollen alle Wirthschaften und andere Bierhäuser sofort an Sonntagen in Allentaun geschlossen bleiben—dürfen wenigstens keine Getränke verabreichen. Wie wird das den Durstigen gefallen?

Ertrunken.

Am 19. Juli, Abends um ungefähr 7 Uhr, als Hr. John Wentzel, von Pottsgrove Taunschip, Montgomery Caunty, in Begleitung seiner Frau und 5 Kindern, mit einem einspännigen Wagen durch das Wasser fuhr, wurde das Pferd unbändig, ließ sich fallen und zerbrach die Lannen; der Wagen wurde dann vom Wasser umgeworfen und drei der Kinder ertranken ehe Hülfe herbeikommen konnte; die andern zwei Kindern und Hr. Wentzel und seine Frau kamen mit dem Leben davon, doch ist eins der Kinder welches ebenfalls beinahe ertrunken war, noch nicht außer Lebensgefahr.

Ueberschwemmung in Kansas.

Leavenworth, 21 Juli. Während eines furchtbaren Regensturmes gestern Nacht stieg der Bach, welcher durch den südlichen Theil der Stadt fließt, über seine Ufer, riß zwei steiner ne Brücken weg, 20 Häuser, Pferde, Wägen und Eigenthum aller Art. Der Verlust von Menschenleben ist noch nicht bekannt: sieben Leichen fand man diesen Morgen. Viele wurden ohne Zweifel mit den Häusern weggeschwemmt. Der Verlust wird auf 200,000 Thaler geschätzt.

☞ Auf dem deutsch-reformirten Kirchhof zu Middleton, Frederick Caunty ereignete sich am 4. Juli gegen Abend ein sonderbarer Zufall. Eine Frau Hannah Keller, eine Wittwe in vorgerückten Jahren, besuchte um obengenannte Zeit das Grab ihres „Seligen" und wurde, während sie mit dem Arrangiren der Blumen beschäftigt war, plötzlich vom Schlag gerührt und starb.

Am nächsten Nachmittag begrub man die Frau, die ihrem Mann so rasch in das Schattenreich gefolgt war, an seiner Seite.

Eisenbahn-Unfälle.

Cincinnati, 24. Juli. Der östliche Zug auf der Mississippi und Ohio Eisenbahn hatte am Freitag in der Nähe von Hillsborough Station einen Unfall, der durch die Zerstörung eines Brückengewölbes verursacht wurde. Der Ingenieur ertrank, aber andere Personen wurden nicht verletzt.

Der andere Unfall auf der Ohio Eisenbahn entstand durch den Bruch eines Maschinenrades. Acht entlassene Soldaten vom 17. Ohio Regiment und ein Civillist wurden augenblicklich getödtet.

☞ Ehrw. R. S. Appel, von Lenhartsville, Berks Caunty, ist einstimmig als reformirter Prediger an der Rothen oder Zions-Kirche, in West-Braunschweig Taunschip, Schuylkill Caunty, erwählt worden.

☞ Vallandigham will wieder in den Congreß. Er hat seinen Wohnsitz in Wapakoneta, Auglaize Caunty, aufgeschlagen, und hofft von den dortigen Copperheads in den Congreß gewählt zu werden. Das Cincinnati Volksblatt meint dazu: „ein Strick wäre für den Schurken das beste Mittel zur Standeserhöhung."

☞ Eine blühende Aloe befindet sich jetzt in dem Garten des Hrn George W. Carpenter in Philadelphia. Diese Pflanze soll nur einmal in hundert Jahren blühen.

☞ Die Garnison von Nord Carolina besteht aus 20 Infanterie Regimentern—darunter 8 farbige—und einem Cavallerie-Regiment. Sieben dieser Rebimenter sind von Indiana, zwei von New York, eins von Pennsylvanien, eins von Neu-Hampshire und eins von Michigan. Das Cavallerie Regiment ist das 5te Ohio.

☞ In Clarion County geben Weizen und Roggen vorzüglich aus. Hafer, Welschkorn u. s. w. versprechen einen besseren Ertrag, als seit zehn Jahren.

☞ Die Berichte, welche uns von allen Seiten in Bezug auf den Stand der Feldfrüchte zukommen, lauten mit wenigen Ausnahmen höchst zufriedenstellend, und lassen auf eine reiche Ernte schließen. Das landwirthschaftliche Bureau in Waschington, welchem allmonatlich genaue Berichte über den Zustand der Feldfrüchte zugehen, sagt in seinem eigenen neuesten Bericht, daß die Ernte an Heu, Kartoffeln und Korn dieses Jahr reichlicher als je zuvor ausfallen werde. Die Heuernte allein wird um ein volles Drittel mehr betragen, als je in irgend einem Jahre vorher. Auch Hafer ist viel eingesäet worden, er steht im Allgemeinen gut und sein Ertrag wird den von früheren Jahren ebenfalls übersteigen.

☞ Vorletzten Sonntag Morgen, zwischen 2 und 3 Uhr, wurde auf dem Pavement vor Hrn. Selfridge's Drugstohr in Bethlehem South, Northampton Caunty. die Leiche eines Mannes aufgefunden, welche sich bei der Coroner's-Untersuchung als jene des Reese Gibbons, eines Arbeiters in der Rollmühle, herausstellte. Er war am Abende vorher etwas angetrunken gesehen worden, als er in sein Boardinghaus ging. Man vermuthet, daß er sich währened der Nacht an's Fenster setzte, einschlief, aus dem dritten Stockwerke herabstürzte und den Halz brach.

☞ Die Pennsylvania Staats-Ackerbau-Gesellschaft wird ihre Ausstellung am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 26sten, 27sten, 28sten und 29sten September 1865 halten zu Williamsport, Lycoming Caunty.

☞ In Greenfield, Ohio, rückten vorige Woche 24 „Ladies", mit Aexten, Schaufeln und Stöcken bewaffnet aus, sprengten die Thüren der Wirthschafts-Lokale und ließen die vorgefundenen geistigen Getränke in die Gßae laufen.

☞ Die Evangelische Gemeinschaft wird am 19. August, nahe Coopersburg, an der Nord Pennsylvania Eisenbahn, etwa 8 Meilen unterhalb Allentaun eine Lager Versammlung abhalten.

Anfang des Indianerkrieges.

Fort Laramie, 27. Juli. Gegen tausend Cheyennes, Sioux, Arpahoes Blackfeets und Camanche Indianer griffen am letzten Dienstag Platte Bridge Station an der Telegraphenliniean. Die Garnison zählte kaum 200 Mann und das Gefecht dauerte 2 Tage. Der Verlust der Indianer war groß und unser Verlust bestand in 34 Verwundeten; getödtet wurde Lieut. Collins und ein Mann. Die Indianer zogen sich nach dem Westen zurück, rissen die Telegraphen-Stangen um und zerstorten die Drähte.

Auf dem Schlachtfelde ward ein Zettel gefunden, der von einem der gefangenen Weißen geschrieben war und angiebt, daß die Indianer keinen Frieden, sondern immer kämpfen wollen. Einer ihrer Anführer war im Kämpfe getödtet worden und die Indianer erwarteten neue Verstärkungen.

Der Körper des Lieut. Collins war fürchterlich verstümmelt, seine Hände und Füße waren abgeschnitten, sein Hals durchschnitten und das Herz herausgerissen. Sein Körper war von mehr als 100 Pfeilen durchbohrt. Die Indianer scheinen durchaus zum Frieden nicht geneigt zu sein. Dieser Frieden kann nur durch eine energische Züchtigung erreicht werden.

Brief von Venango County

Cherry Run, Juli 16, 1865.

An den Herausgeber des Lecha Patrioten.

Du vielgelesener „Patriot," da du mich nun wöchentlich besuchest, will ich dir auch etwas von unserer Gegend mittheilen, in der ich mich jetzt aufhalte, nämlich im sogenannten Oellande, an der Cherry Run, nahe Schmidt's Plantage, Venango County Pa.

Die Oel-Spekulationen werden dahier sehr groß getrieben; viele machen Geld, dagegen verlieren auch manche daßelbe. Es ist eine sehr große Gelegenheit in dieser Region Geld zu machen, wenn man dabei Glück hat, aber es ist wie eine Lotterie, immer mehr „Blanks" wie Treffer.—Wer's Glück hat, wird reich, und wer's verfehlt, verliert was er einsetzt. Der vornehmste Platz in diesem Augenblick für Oel ist Pit Hole. Es ist eine Creek und scheint eine unterirdische Läke von Oel zu haben. Es sind bereits allda vier Oel Brunnen errichtet und sind alle fließende „Wells" von erster Güte. Die eine ist die United States Well, die täglich von sechs bis sieben hundert Barrel Oel auswirft, die zwei anderen nahe dabei liegende stehen dieser nicht weit hintenan; eine kurze Strecke oberhalb befindet sich die Noble Well, und ist ebenso schäzbar. Es sind noch viele am bohren, aber noch nicht vollendet.

Die Tiefe der erwähnten Brunnen ist etwa 600 Fuß; es fließt fortwährend ein Strom aus jedem derselben von zwei Zoll im Durchmesser. Am 19. Juni sind zwei Tanks an der United States Well versprungen, je eine von 1500 Fäßer, die einen Strom bildeten bis nach der Creek, und eine Viertel Meile unterhalb fieng das Oel Feuer und brannte an der Creek hinunter, etwa eine und eine halbe Meile, wo es dann mit Hülfe eines Dammes wieder gelöscht wurde. Diese Creek brannte in lichten Flammen, mit sammt den daneben stehenden Gegenständen.

Die Heuernte hat angefangen und der Landmann ist eifrig am Grasmähen. Die Bauern zahlen $4 per Tag oder $3 und Kost; Schreiner $5 per Tag; Driller $4 50 bis $5; Fahren mit 2 Pferde $14 per Tag; mit vier Pferden im Verhältniß; für eine Engine auf Räder von einem Platz zum andern zu bringen, wurde im vorigen Frühjahr $75 und $100 per Tag bezahlt. Heu bringt von 80 bis 90 Thaler per Tonne; Hafer $1 per Buschel; Grundbeeren $1—1 25; Flour per Barrel $13; Kost $7—bis $9 per Woche. Das Wetter ist sehr angenehm—des Morgens und Abends kühl. Wir hatten blos am 6ten Juli eine warme Nacht und nur wenig warme Tagen.

Ich bleibe stets Ihr Freund, J. M.

Will unser Freund J. M. die Güte haben und die Neuigkeiten von jenem Oel-Lande an uns sofort einsenden?

Unterstützungs-Versammlung.

Bei einer Versammlung der Freunde und Nachbarn des Hrn. John H. Knauß, gehalten im „Adler Hotel," in der Borough Catasauqua, am Montag Abend, Juli 24, um den durch ihn erlittenen Verlust bei der Zerstörung seiner Hobelfabrik, Lumber ꝛc., durch Feuer, am 24. letzten Mai, in Erwägung zu nehmen, wurde M. H. Horn zum Vorsitzenden und H. D. Jäger zum Secretär berufen. Der Vorsitzer explanirte hierauf die Lage des Hrn. Knauß, den Verlust den er erlitten, und seinen Werth als Mitbürger und Nachbar, worauf beschlossen wurde eine Committee von zwei zu ernennen um Collections-Committeen zu raportiren, für jedes Taunschip und Borough in Lecha und Northampton Caunties. Joseph Hunter, Esq. und Joseph Swartz wurden als gedachte Committee ernannt. Diese Committee raportirte nach reiflicher Ueberlegung die folgende Personen in den respek. Distrikten, als Collektoren, welcher Bericht angenommen wurde. Die Versammlung ernannte weiters William H. Lawall, von Easton, Tilghman H. Moyer, Cassier der Ersten National Bank zu Allentown, und M. H. Horn, Cassier der National Bank zu Catasauqua, um die von den verschiedenen Committeen gesammelten Gelder in Empfang zu nehmen.

M. H. Horn, Vorsitzer.
H. D. Jäger, Secretär.

Collections-Committeen.

Heidelberg: Godfried Peter, Levi Krauß.
Waschington: Tilgh. Kuntz, John Balliet.
Lynn: Peter Snyder, Esq; Levi Kistler.
Weißenburg; Joshua Seiberling, Esq., Francis Weiß, Esq.
Slätington: Henry Kuntz, Esq., Chas. Peter.
Emaus: Henry Tool, David Schultz.
Millerstown: Harrison Miller, Esq., Aaron Erdman.
Obermilford: Reuben Stähler, Esq., Chas. W. Wieand, Esq.
Lowermilford: Samuel Stauffer, Esq, Wm. Dillinger.
Obersaucon: Enos Erdman, J. J. Ueberroth.
Salzburg: Martin Kemmerer, Esq., Jacob Geisinger.
Lowhill: Edwin Zimerman, Joseph Werly.
Nordwheithall: Samuel Sieger, Pet. Romig.
Südwheithall: E. Franklin Butz, Salomon Griesemer.
Obermacungie: Walter P. Huber, Esq., W. L. Lichtenwallner, Esq.
Allentown: Achtb. John D. Stiles, Elias Mertz, Esq.
Hanover: Samuel Köhler, F. J. Reichard.
Catasauqua: F. F. Giering, R. A. Boyer.

Northampton Caunty.

Niedersaucon: Jessy Laubach, James Böhm.
Williams: George Walter, A Kout.
Bethlehem Taunschip: Jacob Garnet, Joseph B Jones.
Hanover: William Moyer, Philip Stuber.
Palmer: John J Unangst, Jos Brown, jr.
Lower Nazareth: Peter Lawall, Dan Fogel.
Ober Nazareth: Rudolph Dech, Wm Boyer.
Forks: E B Scheimer, Edmund Lerch.
Allen: Jacob Baer, Esq, Adam Laubach.
Ost Allen: Reuben Beaver, Adam Koons.
Lecha: Abraham Gisch, Esq, John Snyder.
Moore: Daniel Kleckner, Thomas Scholl.
Buschkill; Charles Hawn, Jacob Moyer.
Plainfield: John Smith, H Werkheiser.
Ober Mount Bethel: Gilbert Steer, George B Middaugh.
Lower Mount Bethel: George Stocker, Geo Mutchler.

Easton Borough:

Lecha Ward: Philip Johnson, W H Lawall.
Buschkill Ward: C F Eilenberger, Jac Hay.
West Ward: Wm Mutchler, Thos Heckman.
Bethlehem Borough: Jonas Snyder, Cornelius Knauß.
Süd-Bethlehem: Herman Fetter.
Freemansburg: Thomas W. Lynn.
Bath: Henry Scholl.
Süd-Easton: James Dinkey, Jas Young.

Verheirathet.

Am 17ten Juni durch den Ehrw. Weiser, Hr Benneville Schell, von Nieder-Milford Taunschip, Lecha Caunty, mit Miß Mary E. Stauffer, von Milford, Bucks Co.

Am 18ten Juli, durch denselben, Hr. George M. Röder, mit Miß Amenda E. Röder, beide von Nieder-Milford Taunschip, Lecha Caunty.

Am 16ten Juli, durch Thomas P. Cherington, Esq, Joseph Benninghoff, von Lehighton, Carbon Caunty, mit Mary Ann Levan, von Girardeville, Schuylkill Caunty.

Gestorben:

Am 25. Juli, in Allentaun, an einer kurzen Krankheit, Hr. Samuel Horn, ein alter Einwohner dieser Stadt, im 70 Lebensjahre.

Am 25 Juli, in Allentaun, Hr. John Young, alt etwa 45 Jahren.

(Eingesandt durch Pfr. R. S. Appel.)

Vor einiger Zeit in Greenwitsch, Berks Caunty, Charles Henry, Kind von William und Fianna Bär, alt 7 Monat und 15 Tag.

Vor einiger Zeit, in Greenwitsch, Franklin Samuel, Kind von Henry und Emelia Fischer, alt 3 Monat und 13 Tage.

Vor einiger Zeit, in Windsor, Berks Caunty, Nathan Krick, Sohn von William und Elisabeth Krick, alt 23 Jahr, 10 Monat und 2 Tag.

Am 18ten Juni, in Perry, Berks Caunty, William Henry, Kind von Joseph und Esther Stump, alt 5 Monat und 29 Tag.

Am 24sten Juni, in Greenwitsch, Lucy Ann, Tochter von Abraham und Rahel Ruff, alt 18 Jahr, 1 Monat und 19 Tagen.

Am 25sten Juni, in Maidencreek, Berks Co., Charles Oscar, Kind von Benneville und Mary Kaiser, alt 1 Jahr, 11 Monat und 15 Tag.

Am 2ten Juli, in Greenwitsch, Joseph Geo., Sohn des verstorb. Jacob George, und seiner Frau Catharina, alt 48 Jahr, 8 Monat und 26 Tag.

An Bauern,
Gärtner und Nursery Leute!
Reiner Knochen Staub

Wird an den billigsten Marktpreisen in kleinen oder großen Quantitäten verkauft an der

Allentaun Knochen-Mühle.

Hamilton St., am Fuße der Jordon-Brücke.

Bauern die Knochen-Staub gebrauchen wollen, in Platz von anderm Dünger, werden sich erstaunen über die schwere Ernte die dieser Staub erzeugt. Wir verlangen daß ein jeder Bauer in Lecha und den angrenzenden Caunties diesen Knochen-Staub probirt. Jedes Feld und Garten sollte eine Proportion von Knochen-Staub haben.

Die reichsten und meist produzirenden Gärten können durch Knochen-Staub hergestellt werden.

Um das Nähere wende man sich an die Mühle, oder brieflich an die

Allentown Knochen-Mühle,
Box 120, Allentown Postamt.

August 1, 1865. nq3M

Ernstliche Nachricht.

Nachricht wird hiermit allen Solchen ertheilt welche das Wasser vom Erzwaschen in den kleinen Lecha Fluß laufen lassen, und somit das Wasser stets verunreinigen—daß diese Gesetze-Uebertretungen zukünftlich sicher nicht mehr geduldet, und eine jede Person die sich der obigen Vergehung schuldig macht, sofort gerichtlich belangt werden wird.

Eine Anzahl Bauern.

August 1. nq3m

Nachricht.

Ver. Staaten Einheimischer Revenue.

Nachricht wird hiermit gegeben, unter einer Akte des Congreßes (betittelt eine Akte, für Einheimischen Revenue Vorkehrung treffend, um die Regierung zu unterstützen, so wie die Intressen auf die öffentliche Schuld zu bezohlen, genehmigt Juni 30. 1864, so wie einer Akte, dieselbe verbessernd genehmigt März 3. 1865)—daß der jährliche Tax oder Duty für Leisenzes, und auf Einkommen, Fuhrwesen, Silbergeschirr, goldene Sackuhren, Pianos, u. s. w., u. s. w., schuldig durch Personen in Lecha Caunty, nun fällig und zahlbar ist, auf oder vor

Dem 20sten September, 1865.

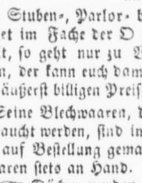
Wenn alle obige Taxen nicht auf oder vor dem 20sten September, 1865, oder 10 Tage nachher bezahlt werden, so werden Benachrichtigungen ausgegeben, an den Kosten von 20 Cents einer jeden derselben, und wenn dann nicht bezahlt innerhalb 10 Tagen von dem Datum der besagten Nachricht an, so werden 10 Prozent zusätzlich auferlegt, und die Collektion wird gewaltsam durch Beschlagnahme von liegendem und persönlichem Eigenthum der Delinquenten erzwangen.

Alle die besagten Taxen müssen an George Beisel, den deputirten Collector für Lecha Caunty, an seiner Amtsstube, No. 56, Ost Hamilton Straße in Allentown, zwischen den Stunden von 8 bis 11½ Uhr Vormittags und 12½ bis 4 Uhr Nachmittags (Sonntags ausgenommen) bezahlt werden,—Und so müssen alle Taxen in National und Vereinigten Staaten Funds bezahlt werden.

George Beisel,
Deputirter Collektor für Lecha Caunty.

August 1, 1865. nq3m

Millerstown Oefen
und Blech-Waarenlager.



Wer von den obigen Artikeln wohlfeil zu kaufen wünscht, der findet eine große Auswahl bei

Franklin T. Weidner,
in Millerstown, Lecha Co.

Da sind von jeder Sorte und jeder Größe zu finden, vom Stuben-, Parlor- bis zum Koch-Ofen. Ihr möget im Fache der Oefen brauchen was ihr wollt, so geht nur zu Weidner in Millerstown, der kann euch damit versehen, und zwar an den äußerst billigen Preisen.

Seine Blechwaaren, die zu einer Haushaltung gebraucht werden, sind immer vorräthig oder werden auf Bestellung gemacht. Zinn- und Kupfer-Waaren stets an Hand.

☞ Dächer werden mit Kupfer oder Blech dauerhaft hergestellt und Dachrinnen beigebracht.

☞ Reparaturen an Oefen und jedem andern Artikel in seinem Fache, werden prompt besorgt.

Er bittet um geneigten Zuspruch.

Franklin T. Weidner.

Millerstown, August 1, 1865. nq3M

Sehet hier! Sehet hier!
Ein neuer Kohlenhändler
in Allentown.

Bedient sich dieser Gelegenheit seinen Freunden und dem allgemeinen Publikum überhaupt anzuzeigen, daß er soeben

Den Kohlenhandel

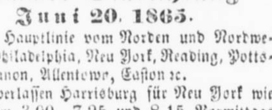
begonnen hat, und zwar in dem 1sten Ward in der Stadt Allentaun und ganz nahe der Lecha Valley Riegelbahn—allwo er die allerbesten Kohlen die nur erhalten werden können, immer auf Hand hält. Daß sie sauber sein müssen, dies ist eine ausgemachte Sache, und daß er so wohlfeil verkauft als seine Nebenmenschen, dies versteht sich von selbst.

Man rufe an und überzeuge sich selbst von dem Obengesagten und wenn man das thut, so wird man finden, daß alle Ansprechende niemals besser behandelt worden sind als bei ihm—so wie auch, daß nirgendewo schönere, bessere und wohlfeilere Kohlen anzutreffen sind.

Reuben Troxell.

Juli 25, 1865. nq6M

Reading Eisenbahn.



Summer Einrichtung.
Juni 20. 1865.

Große Hauptlinie vom Norden und Nordwesten für Philadelphia, Neu York, Reading, Pottsville, Lebanon, Allentown, Easton ꝛc.

Züge verlassen Harrisburg für Neu York wie folgt: Um 3,00, 7,25 und 8,15 Vormittags und 1,45, Nachmittags und kommen an in Neu York um 10 Uhr Vormittags und 3,00 und 10,30 Nachmittags.

Obige Züge verbinden mit ähnlichen Zügen auf der Pensylvanien Eisenbahn, und Schlafkarren begleiten die 3,00 und 8,15 Vormittags Züge, ohne Wechsel.

Züge verlassen für Reading, Pottsville, Tamaqua, Minersville, Aschland, Pine Grove, Allentown und Philadelphia um 8,15 Vormittags, und halten nur in Lebanon und den Hauptstationen an.

Weg-Züge halten an allen Punkten um 7,25 Vormittags und 4,40 Nachmittags an. Zurückkehrende Züge verlassen Neu York um 9 Uhr Vormittags, 12 Mittags und 8 Abends. Philadelphia um 8 Vormittags und 3,30 Nachmittags. Pottsville um 8,15 Vormittags und 2,35 Nachmittags. Aschland um 6,10 Vormittags, Tamaqua um 3,15 Vormittags und 2,15 Nachmittags. Reading um 1,00, 7,35 und 10,45 Vormittags 1,38 und 6,05 Nachmittags.

Reading Accomodations-Zug: Verläßt Reading um 6,00 Vormittags und kehrt um 5,00 Nachmittags von Philadelphia zurück.

Columbia Eisenbahn-Züge verlassen Reading um 6,00 und 10,55, Vormittags und 6,15 Nachmittags für Ephrata, Litiz, Columbia ꝛc.

An Sonntagen:

Verlassen Neu-York um 8 00 Nachmittags. Philadelphia um 3,15 Nachmittags. Pottsville 7,30 Vormittags. Tamaqua um 7 Vormittags. Harrisburg um 8 15 Vormittags. Reading um 1,00 Vormittags für Harrisburg.

Commutation, Meilen, Schul-Ferien und Excursion-Tickets zu herabgesetzten Preisen werden ausgegeben nach und von allen Punkten.

80 Pfund Gepäck wird jedem Passagier erlaubt, und Checks dafür gegeben.

G. A. Nicols.
Gen. Supt.

August 1, 1865.

Knochen verlangt.

Der höchste Marktpreis wird für Knochen bezahlt, in großen und kleinen Quantitäten, an den Allentaun Knochenwerken.

Juli 25, 1865. nq3m

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Montag.

Flauer (Bärrel)	$10 00	Butter (Pfund)	.24
Waizen (Buschel)	2 00	Unschlitt	.12
Roggen	1 00	Schmalz	.25
Welschkorn	1 00	Wachs	.40
Hafer	60	Schinkenfleisch	.25
Buchwaizen	2 75	Seitenstücke	.18
Flachssaamen	2 00	Aepfel Whiskey	2 25
Kleesaamen	13 00	Roggen-Whiskey	3 50
Timothysaamen	5 00	Hickory-Holz (Klaft)	5 00
Grundbeeren	75	Eichen-Holz	4 00
Salz	1 25	Steinkohlen (Tonne)	5 00
Eier (Dutzend)	20	Gyps	8 00

Eine Lager-Versammlung.

Eine Lager-Versammlung der Evangelischen Gemeinschaft soll stattfinden bei Walbert's Station, an der Catasauqua und Fogelsville Riegelbahn, anfangend den 7ten Tag August, welche etwa eine Woche dauern wird. Das christliche Publikum ist herzlich eingeladen beizuwohnen.—Sonntags vorher wird ebenfalls dort gepredigt werden.

Die Committee.

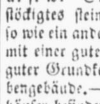
August 1. *1m

Ungewöhnlich Schätzbares
Liegendes Eigenthum
Auf öffentlicher Vendu zu verkaufen.

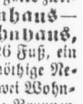
Auf Donnerstags den 10ten August, nächstens, um 1 Uhr des Nachmittags, soll auf dem Eigenthum selbst, in Nieder-Milford Taunschip, Lecha Caunty, etwa eine Meile von „Limeport Valley," auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Eine ausgezeichnete Bauerei,

gelegen in besagtem Taunschip und Caunty; gränzend an Länder von Peter Schuler, Jacob Wagner, Daniel Stähler und Saul Wieder; enthaltend 88 Acker, mehr oder weniger. Davon sind etwa 3½ Acker gutes Holzland; 10 Acker erste Güte Wiesenland, und der Rest ist vortreffliches Bauland, unter guten Fensen, in schickliche Felder eingetheilt, und das Ganze ist in einem herrlichen Cultur-Zustande. Die Verbesserungen darauf sind:



Ein vortreffliches Zweistöckigtes steinernes



Wohnhaus,

26 bei 32 Fuß, eine gute Schweizer-Scheuer 40 bei 65 Fuß, mit einer Tränke in dem Scheuerhof, 3 gute Wagenschoppen, zwei Welschkornhäuser, u. s. w. Ebenfalls, ein anderes gutes zweistöckigtes steinernes **Neben-Wohnhaus**— so wie ein anderes gutes **Främ Wohnhaus,** mit einer guten Främ Scheuer 40 bei 26 Fuß, ein guter Grundkeller so wie alle andere nöthige Nebengebäude.—Bei den erst gemeldeten zwei Wohnhäuser befinden sich herrliche niefehlende Brunnen mit Pumpen darin, und bei dem Anderen befindet sich eine gute Springe mit einem geräumigen Springhause. Ein gewünschter Aepfelbaumgarten, so wie auch alle andere Obstsorten, als Birnen, Pfirsiche, Pflaumen, und kurz, so wie dies nur verlangt werden kann, befinden sich ebenfalls auf dem Eigenthum.

Es ist dies herrliches und schätzbares Eigenthum, so viel so, daß kaum Besseres im ganzen Taunschip, oder vielleicht auch im Caunty, gefunden werden kann—und Kauflustige sollten daher den Verkauf ja nicht vergessen.

Es ist dies daß hinterlassene liegende Eigenthum des verstorbenen Christian Ortt, letzthin von Nieder-Milford Taunschip, Lecha Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Den Erben.

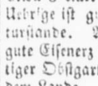
Juli 25, 1865. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Am Freitag den 8. September, um 1 Uhr Nachmittags, soll auf dem Eigenthum selbst, nämlich auf No. 1. in Obersaucon Taunschip, Lecha Caunty, auf öffentlicher Vendu verkauft werden:

No. 1.—Ein schätzbarer Strich Land,

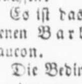
gelegen in Obersaucon Taunschip, Lecha Caunty, gränzend an Land von Morgan Morry, Thomas Reichard, Herman, Charles und Henry Jäger, enthaltend 61½ Acker, genaues Maas. Die Verbesserungen sind ein



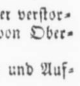
zweistöckigtes steinernes Wohnhaus,

so gut als neu, steinerne Bankscheuer, mit Scheds, Springhaus und andere nöthige Außengebäude. Etwa 6 Acker des Obigen sind gute Wiesen, das Uebrige ist gutes Bauland, in einem hohen Culturstande. Auf diesem Strich ist ein geöffnete gute Eisenerz Mine, so befindet sich auch ein prächtiger Obstgarten mit ausgewählten Früchten auf dem Lande.

No. 2.—Ein Strich Holzland,



gelegen in Salzburg Taunschip, Lecha Caunty, gränzend an Land von Paul



Runemacher, Saloman Griesemer und andern, enthaltend 10 Acker und 15 Ruthen, genaues Maas und ist gut mit Kastanien und anderm Holz bewachsen.

Es ist das hinterlaßene Vermögen der verstorbenen Barbara Kurtz, letzthin von Obersaucon.

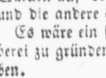
Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Jacob Correll, }
George Blank, } Ex'ors.

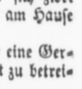
Juli 25. nq3B

Oeffentlicher Verkauf
von einer sehr werthvollen Bauerei.

Auf Samstags den 12ten August, um 1 Uhr Nachmittags, wird der Unterschriebene seine werthvolle Bauerei in Waschington Taunschip, Lecha Caunty, auf dem Platze selbst, auf öffentlicher Vendu verkaufen. Dieselbe gränzt an Land von John Peter, Daniel Helfrich und andern, und enthält 62 Acker, wovon 8 Acker gutes Holzland und 3 Acker von den allerbesten Wiesen sind, das Uebrige ist vortreffliches Bauland. Die Verbesserungen darauf sind ein gutes



Zweistöckigtes Främ **Wohnhaus,**



mit einer von Stein angebauten Küche, Främe Scheuer, Wagenhaus, Schweinestall, Schmiedschap, und Springhaus. Es befinden sich zwei Quellen auf dem Lande, die eine nahe am Hause und die andere an der Scheuer.

Es wäre ein sehr schicklicher Ort, für eine Gerberei zu gründen um das Gerbergeschäft zu betreiben.

Ein prächtiger Bumgarten wie anderes Obst befinden sich ebenfalls auf dem Lande.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Jeremiah Lintz.

Juli 25. nq3m

Blanks for sale here.